



Promptvarivm Morale// Das ist// Sittliche Speißkam[m]er

darinnen heylsame Lehren/ Gott-//selig/ Christlich/ Catholische
Vnderweysungen/ von löblichen Sit-//ten vnd Tugenden/ wider allerley
Sünd vnd Laster/ vber die// Sontäglichen Euangelien deß gantzen Jars/
be-//griffen vnd verwahret:// Allen Predigern zum heylsamem Vnderricht/
den Sündern zur// ...

Wintertheyl

Stapleton, Thomas

Ingolstatt, 1597

VD16 S 8620

V. Die aber auff den Felß/ seynd die/ wann sie es hören/ nemmen sie d[as]
Wort mit Freuden an/ vnnd die haben nicht wurtzel/ dann sie glauben eine
Zeitland/ vnnd zu der Zeit der Anfechtung fallen sie ...

[urn:nbn:de:hbz:466:1-77797](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-77797)

kommen: aber der arme Mann hat die Boeschafft vnnnd befehl seines Todts getragen. Welche vil Predigen gehört haben/ aber faul vnnnd schläfferig/ die werden solche Predigen mit ihren für Gottes Gericht tragen: So aber der Richter dieselbige wirdt durchsehen vnnnd ablesen/ wirdt er finden/ das der Zuhörer alles anders gethon habe / dann er gelert vnnnd vnderwissen worden/ darumb eben auß denselbigen wirdt er ihn verdammen.

Gleichnuß.

Es bringe schlechten Nutzen vil Weins auß dem Lesem zusammen gebracht haben/ wo du nicht auch saubere Fässer zuweg hast gerichte / darein du ihn gielest vnnnd behaltest. Ein Malicus vnnnd Spilman kan ein Instrument nicht schlagen oder brauchen er habe dann gute Seytten darauff. Ein vnnreine Seel nimbt das Wort Gottes nicht an/ Ein Prediger kan des Zuhörers Herz nicht schlagen vnnnd lauttend machen/ so mit den Eynen der Forcht vnnnd lieb nicht bezogen. Daher können gebracht werden/ so wie vnnnd dem Unkraut vnder den Guten Samen gesehet / vnnnd vber dise Wort / [Siehe hier ist geseht zu einem Faßl ihrer vilen/ oben in andern Sonträgen fürgebrachte haben. Als am 5. nach der W. drey König tag / vnnnd am Sonntag inn der Derau in Weyhnachten.

Auslegung des fünfften Theyls dieses Evangelij.

Die aber auß dem Fels/ seind die/ wan sie es hören/ nemen sie das Wort mit Freuden an/ vnnnd die haben nit wurckel/ dan sie glauben ein zeitlang / vnnnd zu der zeit der Ansechtung fallen sie ab.

In solicher Ort/ wider die Härtigkeit des Herzens / vnnnd der Zuhörer des Wortes Gottes / so sich niemals bessern: Dann darumb wirdt der gottlos auß dem gehörten Wort Gottes nicht gebessert / weil er ein steinig vnnnd hartes Herz hat / zu den sünden gewönet vnnnd verhärtet/

Zeit e zns hörer vñ die nit zu vers bessern.

daher dan kombt das das Wort Gottes in das Herz nicht einwurcklen kan: Also sezt vnnnd heilt der Apostel die härtigkeit des herzens/ vnnnd die Vnbussfertigkeit für ein ding. Du aber nach deinem verstockten vnnnd vnbussfertigen Herzen / samlest dir selbs ein Schas des zorns auß den Tag des zorns.] Zeigt an was die Frucht eines harten herzen seye. Also ein andere Schrift: [Einem harten Herzen würdts vbel gehn am Jüngsten Tag.] Vnnnd zeigt an wie: [Der Gefahr lieb hat/ würdt in derselben verderben.]

Rom. 2. Eccl. 3.

Nichts gefährlicher ist dan ein hartes Herz. Welcher aber doch sich mit diser Gefahr belustiget/ vnnnd verstockt in Sünden fort fährt/ was er das widerspil in den Predigen des Wortes Gottes höret / der wirdt in diser seiner Gefahr zugrund gehn. Die Egypter mit ihrem Pharaone/ da sie gegen Moysen vnnnd seinem Volck verhärtet/ vnnnd ihnen ob sie gleich entlassen vnnnd hinweg zogen/ doch halbsstariger weiß nachgepflert/ seindt in dem rotten Meer verdorben. Dan wie die Schrift sagt: [Sie seindt hinab gefahren in die Tieffe wie ein stein.] Die härtigkeit des Herzens hat die Schrift erklärt/ vnnnd zugleich die straffe so darauff gehört. Das war die größte sünd der Juden/ vnnnd die Vrsach das sie verworffen worden. Also werden sie von Gott genentt/ [Ein harnäckichs Volk:] Vnnnd widerumb bey dem Ezechiel: [Kinder eines harten kopffs vnnnd Herzen die nit zuzamen seynd: Vnnnd ein verbitterts Haus.] Also redet auch von ihnen Esaias: [Ich weys das du hart wärest/ vnnnd dein Nacke eifine Gräder vnnnd dein Stirn arin war.] Nicht anders sagt auch von ihnen Jeremias: [Sie haben ihre gesichter härter gemacht als stein/ vnnnd haben nicht wollen widerkeren.] Nämlich zu dem Predigen der Propheten: Welches noch mehr außgehauffet der Prophet Zacharias: [Sie aber wolten nit mercken/ sondern kerten den Rucken vñ wichen ab vnnnd beschwerten ihre ohren/ das sie es nit hören müsten. Ja sie machten ihr Herz wie ein Demant/ auß das sie das Gefas vnnnd die wort nit hörten / welche ihnen der HERR Sebaoth im Jnen Heiligen [Geist durch die handt der vorigen Propheten geschickt hatt.]

Exodi. 15. Exodi. 32et 33 Ezech. 1. Esa. 48. Jerem. 5. Zach. 7.

Nichts

Impituarium
ta pletoni
T VII
ZZ

Nichts härters ist gewislich / als ein Adamantstein. Vnd zwar also seynd gewes-
sen die Juden / so deshalb mancherley geplagt / in Babyloniā vertriben / zuletzt im
die ganze Welt zerstreuet / vnd von GOTT verworffen worden / vnd auff den heutigen
Tag verbleyben. Wir Christen aber sehen fleissig auff / das wir nicht härter seyn/
als diß Volk. [Der Adamant seye so hart er wölle / wirdt er doch durch Bocksblut
weych vnd gezämet. Wir durch das Blut CHRISTI (welcher ein figurlich hin vnd
widerlauffender Bock der alten Opffer gewesen ist) [werden weder weych / oder legen
die Hartnäckigkeit nicht von vns.] Vnd aber das ist eygentlich CHRISTI Genad / von
welcher also redet Ezechiel: Ich will hinweck nehmen das steinen Herz / von euerem
fleisch / vnd will euch geben ein fleisches Herz / das ist / ein weychs / vnd welches zubie-
gen ist / das auch mit andern Worten Johannes gesagt: [Sie werden alle seyn geliche-
same GOTTES.] Dann wir Christen alle seynd ein Brieff CHRISTI. (Wie Paulus
redet) [Durch vnsern Dienst zwar zubereyt] das ist / von den Verstehern der Kir-
chen / so das Wort GOTTES durch ihre Dienst zubereyten / aber [geschriben] (vonn
CHRISTO) nicht mit Sinten / sonder mit dem Geist des lebendigen GOTTES / nicht in
einer steinern Tafeln / sonder in fleischen Tafeln des Herzens.

Derowegen betrachte ein sedlicher er seye wer er wölle / so auß den Predigen des
Worts GOTTES nicht gebessert / nicht weych / nicht gebogen wirdt / sonder in dem alten
vnd vorigen Sünden verstockt bleibet / das derselb kein Christ seye / noch CHRISTI
Genad empfangen habe / ober schon den Namen vnd die Sacrament CHRISTI hab
vnd trage. [Durch die Liebe des Sohns GOTTES / durch welche er für den Mensch
Mensch hat wollen werden / ist zerschmolzen die Hartigkeit der Welt / (sagt Augusti-
nus) damit sie nur erkennete die Gütthät ihrer Widerbungung / die nicht erkent hat
te die Herlichkeit ihres Stands.] Derhalb welcher noch mit weych wirdt / der ist
härter als kein Jud / oder Adamantstein / vnd ist der Gnaden CHRISTI nicht theil-
haftig. Moyses / hat mit der Ruthen auff den Felsen geschlagen vnd das Wasser ist
heraus geschossen. [Dise Ruth bedeut das Creuz CHRISTI / welches / so es auff die harte
te Herzen schlägt / herfür bringt die Träher der Buß / die Gedächtnuß des Leidens
CHRISTI vnd seiner Gütthäten / erweyhet nothwendiger Weis das Herz des Glau-
bigen. In einem harten Herzen aber durchtringt das Wort GOTTES nicht / ob es
schon oben here bewege. (Dann [mit Frewden nehmen sie das Wort GOTTES an.]
Die Evangelische Warheit gefällt ihnen wol / vnd der Prediger erluffiget sie / so von
der Tugend redt vnd disputirt / [vnd ein Zeitlang glauben sie /] Sie vernemen
vnd umbfahen die Rede / vnd nemmen ihnen villeicht ein Besserung für / Dann sie ha-
ben nicht die Wurzeln des Glaubens vnd der Liebe GOTTES. Sie seyn [in der Liebe
GOTTES nicht eingewurselt vnd gegründet (wie der Apostel sagt) sie haben auch nicht
CHRISTVM / durch den Glauben in dem Herzen wohnen / das sie mögen begreifen mit
allen Heyligen.] Das ist / gleich wie alle Heylige / oder wahre Glaubige / so zur selben
Zeit genennet warden ergriffen / [Welches seye die Breyte / vnd die Länge / vnd die
Tiefe / vnd die Höhe:] Nämlich des Creuzes CHRISTI / oder des gecreuzigten Chri-
sti. Dan so die diß ergreifen / so die durch dise zwo Wurzeln / den Glauben vñ die Lieb-
geschichte / werden sie mit der Hartigkeit des Herzens nicht verhaftet / das Wort GOT-
tes durchtränge ihr ganzes Herz / sie glaubten nicht nur ein Zeitlang / (dieweil das
Wort GOTTES entzwischen gepredigt wirdt) sonder bliben auch zur Zeit der zusehen-
den Versuchung / im Glauben / vnd stelleten sich dapffer herwider im Glauben / vnd
wichen nicht ab / von dem guten Fürsaz / so sie vnder dem Zuhören ihnen fürgenom-
men. Nun aber welche / wann sie geheht vnd angericht werden / so zürnen sie / wann sie
geplagt / kleinmütig / so sie geehret / Hochmütig werden / welche / was sie sehen / begehren
vnd thun der Belustigung Folg vnd Statt / jene seynd wie ein Fels / dise haben ein stei-
nigs Herz.

Derhalb so erfordert diser Orth das mann etliche remedia Mittel vnd
Arzneyen / die Hartigkeit des Herzens abzulegen / herfür bringe / oder aber die Ver-
schüngen

Cypr. de dupl.
martyr.

Ezech. 36.

Ioan. 6.
2. Cor. 3.

Dise ist kein
Christ / wel-
cher durch
die Predig
des Wortes
Gottes nit
bewegt wirdt
Sem. 19. de 55.

Plalm. 77.

Ephel. 3.

Anzeygnung
eines harten
Herzen.

Arzneye et
mes harten
Herzen.

z suchungen zu überwinden / auff das / wann sie herzu kommen / das Herz von GOTT nicht abweiche. Dergleichen Mittel vnd Arzneyen / hat weißlich erzählet Dionysius Carthianus, vnd seynd gar heylsame.

In scala telig. oforum. par. 4. art. 1.

Das erste / seine eygne Mängel vnd Gerechtigkeit erkennen / vnd zu der Hülff vnd auffhölich fliehen / vnd mit dem Propheten sagen: [Ich bin Arm vnd Dürfftig / GOTT hilffemir / der HERR ist mein Helfer vnd mein Erlöser: O HERR halt kein

1. Psalm. 69.

Weg. Das ander / sich selbst vor GOTT auff's höchst demütigen / vnd für nichts halten. Dann GOTT gibt den Demütigen Gnade /] das ist / in Versuchung Vieles

2. Iacob. 4.

sein Gerechtigkeit fürchten. Welches ein sonderlichs Mittel. [Ich hab den HERREN allzeit vor meinen Augen / dann er ist zu meiner Gerechten / darumb wirdt ich nicht fals

3. Psal. 15.

tm. Das vierde / fleißig betrachten / wer der / welcher vns versucht / was sucht er / wo will er hinaus / welche Ding alle / ders inn den Weltlichen Geschäften nicht betracht / wirdt für einen Narzen gehalten. Der Teuffel aber ist's / oder sein Diener / der versucht /

4. Psal. 119.

wider Verderben sucht er / zur Höllen zeucht er: Das ist / was der Weise ermahnet: Mit allem fleiß bewahre dein Herz / dann auß demselben kombt das Leben. Das

5. Psal. 119.

fünffte / den Ausgang der Versuchung bedencken / vnd auff den Schweiff der Schlange Achtung geben. [Seine letzte Ding führen zum Todt.] Das sechste / die Exempel der Heiligen vor Augen haben / welche den Versuchungen widerstand gethan / vnd was für ein Herlichkeit sie dardurch erlangt. [Gedencke an ewre Vorsteher: Vnd se

6. Psal. 119.

hetanden Ausgang ihres Wandels / vnd folget ihrem Glauben. Das sibende / betrachten das GOTT mit allen seinen H. Engeln / deinen Streyt ansehe / bereyt vnd gerüst sey zu helfen / vnd deines Streyts vnd Schids halber frolocke. Von GOTT sagt der Gerechte: [Erwartend hab ich auff den HERREN gewartet / vntid er hat auff mich

7. Psal. 119.

gemeret / vnd er hat meine Gebett erhöret / vntid führete mich auß der Gruben des Elends / vnd von dem Schleyrn vnd Roth des Vnflats.] Dife seynd die Gefahr der Versuchungen. Die Engel auch / so [sie sich freuen vber einen Sünder der Buß

8. Psal. 119.

wirkt.] ist kein Zweifel / das sie sich nicht auch freuen vber einen Gerechten der der Buß fürkompt / vntid im Streyt den Syg der Sünden erhaltet. Das achtet / wie sehr vnd fast sieh deines Fahls die Teuffel erfreuen vnd frolocken / vnd auff dir ligen den vmbbringen / nach dem Spruch des Psalmisten: [Die mich plagen / werden frolich seyn / wann ich vertriben werde. Das neunde / laß sie sich nicht vber vns erfreuen / laße sie nicht sagen inn ihrem Herzen / da da vnsern Seelen: Laß sie nicht sage / wir haben ihn verschlungen.

9. Psal. 119.

Im Anfang der Versuchung / fürnämlich der fleischlichen / das Herz von ihr abwenden / vnd zu heylsamer Betrachtung lehren. Selig ist / der deine junge Kinder einisset. Nämlich / die Babylonischen / vnd des Teuffels zarte junge Zucht) [vnd zerschmettert sie an ein Stein: mit den Gedanken von CHRISTO vnd seinen Wohlthaten / Gnade vnd Gerechtigkeiten. Das zehende / deine Feind wider anfechten vnd

10. Psal. 119.

betrüben / die vnreynen Geister / vnd dich desto dapperer zur Tugend schicken / zu Gottes seligen Wercken / zu den Wercken der Barmherzigkeit / nach deme GOTT einem jedlichen geben / vnd mit dem Propheten sagen: [Ich will meine Feind verfolgen / vnd will sie ergreifen / vntid will nicht umbkehren / bis sie zumichten werden.] Aber inn GOTT / nicht in vnsern Kräfte. Dife seynd auß vilen wenige Mittel / auff das wir / so ein Zeitalang dem Wort GOTTES glauben geben / zur Zeit der Versuchung abweichen.

11. Psal. 119.

Ferner / damit wir widerkommen auff das hart Herz (dieses Drehs eygne Mangel) die Härtekeit des Herzens / welche den Samen des Worts GOTTES innwendig nicht annimbt / ob sie zugleich aussen zulasse / entspringts doch auß der Gewohnheit der Sünden. Dann gleich wie / wans regnet / die Stein außwendig naß werden / innwendig aber ihre Trückne vnd Härtekeit behalten: Also harte Herzen nemmen außwendig an den Regen des Göttlichen Worts / vntid werden etlicher Massen beregnet vnd begossen / dann mit Freuden hören sie das Wort GOTTES / (wie inn dem Euange

12. Psal. 119.

13. Psal. 119.

14. Psal. 119.

15. Psal. 119.

16. Psal. 119.

Gewohnheit der Sünden

1. Psal. 119.

1. Psal. 119.

omiptuarium
ta pletoni
T VII
ZZ

lio gesagt würde) innwendig aber bleyben sie trucken vnd düre/dieweil die Gewonheit zu sündigen den Zugang gewaltig verwacht vnnnd abtreibt. Dann die Gedancken mit welchen einer nach dem er das Wort GOTTES gehört / von den Sünden/der er lange Zeit hero gewohnet/begert auffzustehn/[seynd gleich (sagt der H. Augustinus / welches er an ihme selbst vor der Bekehrung erfahren) denen / so gern erwachen wolten/welche doch von dem tiefen vnd schweren Schlass überwunden/vnnd wider wider sich sinken. Vnd gleich wie niemands ist/der allzeit schlaffen will / vnnd nach eines guten vnd rechten Geduncken besser wachen/so schiebt doch der Mensch gemeynlich auff den Schlass zuertreiben/wann die Glider gar schläfferig seynd / vnnd wann er ihme schon mißfällt/nimbt er ihn desto lieber an/wiewol die Zeit auffzustehn herbey komme ist: [Also die alten Sünder/wann sie das Wort GOTTES gehöret haben / haltens für gewis/es seye besser der Göttlichen Lieb sich ergeben/dann ihren Begyrlichkeiten Statt geben vnd weychen. Aber jenes gefälle ihnen/das vberwindt.

Sie erkennen die Zeit von den Sünden auffzustehn / auß schwere der Sünden aber/mit deren sie behafft/fallen sie wider in die Sünden. Dann gleich wie die Ding/so von Natur hart/auch schwer seynd/als Stein/Eysen/Bley/vnd darumb vnder sich fallen: Also ein harts Herz/so in Gewonheit der Sünden verhartet / ist schwer/vnnd begert vnder sich. Das macht die schier vnüberwindlich Gewonheit zusündigen. [Dann gleich wie die vralten Kranckheiten des Leibs/nit/dann durch lang vñ schärpffe Curation vnd Pfleg geheylet werde: Also auch die vralten Sünden/muß man durch langwirige Geduld/ fleißigem Gebett/ vnnd schärpffsten Streyt des Gemüts heylen vnd gesund machen. Was offermals/vnnd mit viler Arbeit ingedunckt / vnd in die Farb gethan würde/nimbt die Farb besser an / vnnd die auch hart wider aufgelöset kan werden/so aber nur ein wenig obenher mit einer Farb bestrichen würde/ nimbt leicht an fließende Farb an: Also ein Seel die mit dem Eytter vnd Vnflat der Sünden befudelt vnnd mit dem Kleyd der Bosheit bekleydet / kan kaum vnnd mit harter Arbeit geburet werden.

Derhalben gleich wie ein Bauersman/wann er das wilde vnd vnfruchtbar Gras aufreißt/da ackert er die Wurckeln mit Gewalt vmb/oder zündet es an vnd verbrenndt/Wann man aber die Weinreben oder Delzweyg bust vnd säubert / geht man weicher damit vmb: Also ist vonnöthen / das man die vraltisten Sünden härter treibe/vnnd stärker auß dem Grund herauß reysse. Dann das Wort GOTTES ist [ein Hammer so die Felsen zerknirscht] Wie oben auß dem Hieremia gesagt ist / vnnd gar tauglich die härtesten Herzen weych zumachen. Gleich wie wan inn einem Haus alles voller Geschrey/Tumult vnnd Aufruhr/man nicht hören kan/ wer draussen anlopfe/er schlag dann gar stark vnnd oft an: Also vonn einem Herzen das voll vnfinniger vnd böser Begyrlichkeiten/kan das Wort GOTTES nicht gehöret werden/ es erschalle dann stercker: wurd es zuletzt nicht desto weniger gehöret werden vnd durchdringen können. Ein schädlich vnnd giftige Speiß/dörffen wir auch im Magen nicht behaltē / das sie vns nicht Schaden bringe: Könnens auch ohne Mühe vnnd Beschweruß mit herauß thun/weil es schon mit Gallen vermischet: Also ein vralte Sünd/so wirs behaltē / die bringet vmb / thun wirs herauß/so geschicht nichts anderst/als wann vns die Gall vbergeht/mit großem Schmerzen: Jedoch muß mans heraußwerffen/ vnd vns selbst Gewalt thun/so wir anderst selig seyn wollen. Dise Beschwerlichkeit empfindet der Sünder/wann er sich von dem Wort GOTTES / so er angehöret/offentlich gestraffet vnnd vberwunden sieht.

Dann gleich wie ein Ochse der angebunden/nit empfindet das er gebunden / bis er stichen will/noch ein Falck/das er auff der Stangen oder Nuthen/ allein wann er fliegen will: Also ein Sünder empfindet seine Strick nit/oder die Tyranney der verderbten Gewonheit/noch so er sündigt/noch so er in Sünden verharret/sond so er von dem Wort GOTTES ermuntert/sich begert herauß zuschwingen. Daher vonn dem Sünder der Weise Man gesagt: [Der Narr weiß nicht das er zum Strick geführt wird.] Namblich

2.
Confess. lib. 8.
cap. 5.

4.
Basil. in Reg.
fus. disp. ad
9 55.

9.
S. Bonavent.
in Diet. Sal.
cap. 2.

Prnuerb. 7.

lich / gleich wie eben ein Fünckel feuer / das dünre Holz / zwar leichter / die grünen vnnnd feuchten aber schwerlicher verzehret: Also die Hülff der Göttliche Gnaden / so durch das außgesäete Wort GOTTES wücket (wie oben gesagt) die Neulich gefallen leichtlich bezehret: wie Petrum / da er verlaugnet / vnd Dauid / da er den Ehebruch begienge / ein geschwunde Barmherzigkeit gesund gemacht: Die aber durch langwürige Gewonheit der Sünden verhärtet vnd verstockt: Entweders gar nit / oder doch langsam / wie inn dem Pharaone / in dem Achab ein König von Israel / vnnnd dann dem gansen Israelitischen Volck die Schrift anzeygt. Von welchem Volck schon in den Sünden verstockt / seynd dise Wort des Propheten gesagt: [Kan auch ein Mohr sein Haut verkehren / vnd ein Parterthier seine Spreckeln:] Also köndt auch ihr / [Die Böß gewirckt / vntschun /] das ist / dieweil ihr gleichsam durch ein langwürige Zucht inn der Sünd gahet sey worden. Dann das ist nicht allein Böß thun / sonder Böß lehren. Deros halben werden solche bey dem Wort GOTTES stumme.

Jerem. 9.
11.

Dann gleich wie diejenigen / so an den Orthern des Fluß Nili, Caradupas genant / wohnen / gar nichts hören / dieweil sie von dem grossen Rauschen des Fluß / so von den höchsten Bergen herab fällt / von Natur taub vnnnd gehörlos werden: Also diadem Loben vnd Wüten ihrer Begyrden vnnnd Gelüsten schon lang gewohnet haben / seynd geistlicher Weiß taub vnnnd gehörlos worden / also das sie wohl den Thon vnd Schalle des Wortes GOTTES hören / doch verstockt vnnnd nur von aussen: hell aber vnnnd klar / vnd der das Herz durchringt / lassen sie nit hinzu.

Derohalben gleich wie / wann du die so mit schläfferichem Fieber behafft / rauffst vnd mit grossen Geschrey vom Schlaf auffweckst / vnnnd ihnen die Gefährlichkeit des Schluffs erklärest / die Augen auffheben / vnnnd netzens für ein Danck an / vnd begieren zuwachten / bald aber wider / von der schädlichen Feuchtigkeit beschweret / entschlaffen: Also widerfehret denen / so in dem Schlaf / Gewonheit / vnnnd Wollust der Sünden entschlaffen: Welche / wann du sie in der Predig voll einschreyest / den Todt / das Gericht / die Höll / den Himmel / vnd das Creuz CHRISTI selbst / vnd anderst für Augen stellest / hören sie es gleich wol nicht vngern / nemmen das Wort GOTTES mit freuden an / vnd erkennen das wahr vnd nus seye / was du sagst / vnnnd wollen gleichsam auffstehn: Weil sie aber mit der bösen Gewonheit beschweret / vnnnd mit Lieb der Welt / vnnnd bösen Wollusten beschmiert / fallen sie in ihr alts Thun vnd Lassen.

12.

Gar schön hat von diser Sach gered der H. Anselm: Gleich wie ein Knäblein / das eines vogels Fuß an einem faden gebunden hat / denselben zuzeiten von danen ein wenig frey gehn lasset / wann der vogel aber vermeint vnnnd verhofft / das er möge hinweckh fliegen / zuecht er in gefangen zu sich / vnd wirdt ab dissem Spil wunderbarlich erlustigt: Also thut der Teuffel / der hat die Menschen in der Gewonheit der Sünden verwickelt / höret zuweillen auff dieselbigen zuversuchen / als bald aber dise durch das Wort Gott berürt / beweynen sie ihren Handel / Thun vñ Lassen / nemmen ihnen ein Verbesserung für / vnnnd vermeinen deshalben das sie anieho frey vnnnd ledig können darvon fliegen: Sintemal sie aber durch den bösen Gebrauch von dem Feind noch verwickelt gehalten werden / daer sie widerumb versucht / vnnnd Gelegenheit zusündigen dienet vnnnd anerbeyt / werden sie eben in dergleichen Laster vom Teuffel widerumb geworffen: Vnnnd Dis ist inen war ein sehr lustig vnnnd kurzweillig Spil / weil dis öffter geschicht / so würde doch der Sünder nit erledigt. So ist derwegen dis allein das Remedium / den Faden der Gewonheit / mit welchem du gehalten würdest / abreißen / vnnnd alle Gelegenheit zuwiderfallen abschneiden / vnd mit einer neuen Gewonheit der entgegen gesetzten Tugendt die alten überwinden.

13.
In vita eius a:
pud Surium;

So hat auch nit weniger ganz bequem zu disser Sach Hector Pietius / ein newer vnnnd zu vnser zeit / Scribent / sehr geschickt / geistlich vnnnd gottsförchtig / vnnnd für das aller fürnämlichst zierlich vnnnd wolberedt. Zugleich / sagt er / wie ein Fischer / wann er tegund einen grossen Fisch fängt / zuecht er nicht von stundan gehling vnnnd starck an / sonder strecket den Fischer angel auß / bis das gar nahe der Fisch den Angel frist / vnnnd

Lob Sectos
ris Pieti.
14.
In commentis
in Ezech. c. 39.

in scripturam
ta pletoni
T VII
ZZ

ihne also selbst nach seinem leben vnd verderben stellt/auff das er nit/ da er gar zubald anziche / der Angel vnd das Haar zerbreche / vnd also der Fisch widerumb entrine vnd davon fliehe: Also auch der Teuffel/ wann er den Sünder mit seinem Angel gefangen hält/ mit einem tödlichen Laster verknipffe / vnd mit den Anreizungen auß langer Gewonheit gegen den Wollusten/ verbunden/ vnd ruckt er denselbigen nicht von stund an/ er zäigt sich auch nit schaff gegen ihne/ für ihne auch nit als balden zu sehr vnbequeme vnd vngeschickten dingen/ auff das er nit von dem Teuffel verwirret vnd angereyhet/ das Band abreisse/ vnd entrine. Er liebt öfelt ihne/ vnd last ihne zu/ das er bisweillen etlichen guten Tugenden obligen kan/ damit das er also gemächlich mit dem Angel lasterhafftiger Gewonheit verknipffe/ ihne selbst den außgang zubereyete/ vnd das vbel in sich auffneme.

Derohalben so streckt der Teuffel die Boren vnd Fischerangel/ last ihne zu/ Presdig zu hören/ dem Wort auffmerckig zusein/ dasselbig begirlich vnd mit Freud auffzunennen/ nit das er den Sünder verlasse: sonder das er denselbigen wegen des repetierten vnd widerholten verachtis des Worts Gottes steiffer binde/ vnd deso sicher erhalte. Also hatt er Herodi / mit seinem Angel gefast zugelassen / [das er Johannem den Tauffer gern höret/ vnd den also gehört vil thate.] seinem Raht in vilen folgte: Jedoch aber leslich hat er ihne mit vilen Mißhandlungen vnd Lastern beslecket/ hat er ihne zur ewigen verdammuß gefiert: [Damit er ober all sein vbel/ auch diß hinzu thut.] das er Johannem den Tauffer tödtet. Das ist des Teuffels spil/ in diesem Euangelio eigentlich gegen denen abgebildet/ [welche auff ein zeit Glauben/ vnd das Wort mit Freuden auffnehmen/ aber zur zeit der Versuchung fallen sie darvon ab.] Das ist ein greulich vnd erschrockliche Gefahr einer bösen Gewonheit. Diß ist ein harter Stand eines harten Herzens.

Marc. 6.

Mißhandlungen vnd Lastern.
Luc. 3.

Exempel.

Dieses harten Herzens solle sein ein herrliches Exempel der Pharao/ welcher mit so vil Worten vnd Zeichen/ durch den Moysen geschehen/ nit hat mögen bewegt werden/ das er das Volck Gottes entliesse. Wider dieses vbel bittet gar eifferig der Prophet: [Errete mich auß dem Rott/ das ich nicht darin bleib stecken / das ich erlöst werde von meinen Häßern/ vnd auß der tieffen Wassern. Das mich die Vngestümme des Wassers nicht ersauffe / vnd die Tieffe mich nicht verschlinde / vnd das Loch der Graben nicht seinen Mund ober mich schliesse.] Der bleibt stecken im Rott / würde nit allein damit besprengt / welcher mit böser Gewonheit verwickelt würde. In der Tieffe der Wasser ligt der / welche durch die böse Gewonheit in die Tieffe komet. Von welchem der weise Mann [wann der Gotlos in die Tieffe der Sünd komet/ so veracht ers.] Die andern des Psalmen wort / legt der H. Gregorius also auß: [Welche die Vngerechtigkeit eines bösen Wercks von gutem Stand bewegt hat / hat gleich die Vngestümme des Wassers hinwegt genossen: Wann er aber durch lange Gewonheit nit grund worden/ oder widerkert/ ist er doch nit vndergangen. Jetzt ist er in Brunnen gefallen / welcher das jenig/ was das göttlich Gsaz verboten/ begangen. So aber noch die lange Gewonheit nit vndertrückt/ so hat mit nichten der Brunnen seinen Mund verschlossen. Derohalben je leichter er herauf gehet / also wie mit geringerer Gewonheit er zusammen gezwungen wirdt. Es wirdt aber ein Stein ober einen Brunnen gelegt / so das Gmüt durch harte Gewonheit in der Sünd gefressen wirdt/ auff das/ ob er wol will auffstehen/ icumder GOTT geb wie er nit kan / dann der Last von oben her der bösen Gewonheit truckt ihn. Diß der Heylige Gregorius.

Prouerb. 4.

Moral in Iob
lib. 26. cap. 10
& 31.

Plal. 68.

Derowegen diese grewliche Gefahr / mit welcher / gleichsam von dem Heyl der Selen mitgeschrien wirdt/ sihe wie mit ganzem fleiß bittet der Prophet/ das sie im die selbig nicht falle. So hatt er auch nämlichen vor diesen Worten lassen vorher gehn: [In deiner grossen Güte erhöre mich nach deiner grossen Barmherzigkeit / ihne der Trew deiner Hilff.] Vnd gleich nach diesen Worten hat er hinzu gesezt: [Erhöre mich HERR/ dann dein Barmherzigkeit ist lieblich / wende dich zu mir nach deiner grossen Barmherzigkeit] vnd was hernach folgt.

Nicht

Nicht desto weniger so ist die Güttigkeit GOTTES also beschaffen / auch die Krafft vnd Wirkung des Wortes GOTTES so groß / also das sie sich auch die allerverstöcktesten vnd harten Herzen vnderstehet zuerweichen. Dann zugleich wie einer der erwas willweich vnd lind machen / der kerets vnd schlägts in den Händen hin vnd wider vnd wann es ihm noch widerstehet / braucht er ein schmier vnd salben darzu / nach der Eubung aber wirfft ers in ein wasser / hernacher ins Feuer / als dann zu dem Anboß vnd wann es leztlich auch auff dise weis nit kan erweicht werden / so würfft er das selb als ganz vntüchtig hinweck: Also hält sich GOTT gegen den menschlichen Herze. Dann erstlichen betastet vnd berürt er dieselbigen gleichsam mit seinen Händen / erweicht sie mit Gedächtnus seines H. Leidens vñ grossen Gütthaten. Zum andern salbet er dieselbigen mit göttlicher Hülf vñ Eingebung / mit welchen sie desto leichter vnd gemüger die strengheit der Sünden ablegen sollen. Zum dritten begeust ers mit den wasser der zeitlichen Gütern / auff das sie danck sagend dem anfänger / zur Gedächtnus ihrer Mißhandlung. Zum vierten ängstiget vnd verwürt er dieselbigen auch mit dem Feuer der ansechtung / Bekümmernus vñd Schwachheit. Leztlich laßt er zu / vñd sibeet nach / durch die Ansechtung des zeitlichen Todes / auff das sie doch auff s wenigst ein mal Duff thun vñd widerkeren: Wann aber auch diser ding keines ihren verlohrenen versterben willen kan widerzuffen / so ist nichts anderst / dann die Höll vberig. Dis ist der anfang eines harten Herzens: Vñd gleich wie es in diesem Leben vnbesinnnt vñd töricht mache / die Remedien vñ Arzneyen des Heilß zu empfangen / also aignet es auch zum dem anderen Leben dem lezten Gerichte / welche mit allen Sinnen scharpff getroffen werden.

Die harte
Herzen ers
weicht Got.

Stella in Luc. 8
Gleichnuß.

1.

2.

3.

4.

5.

**Auslegung des sechßten Theyls dieses
Euangelij.**

Das aber vnder die dörner fiel / seind die / die es hören / aber von den Sorgen Reichthumb vñ wollust dieses Lebens er sticken sie.

Ihesu sitlich Orth vñd Stell ist dreyfach. Erstlichen von der vnruwigkeit der Gedanken vñd Sorgen des Gegenwärtigen Lebens. Zum andern wider die Reichthumb. Zum dritten wider die Wollust dieses Fleisches. Dañ mit disen dreyen wirt das Wort Gottes ersteckt / ob es schon innerlich im Herz empfangen ist vñd mit hefftiger Berewung erlangt worden: Also zwar so das Wort GOTTES anfänget frucht zubringen / vñd die empfangene Verbesserung fort zuwirken / als balden im anfang des fortschritts / gleich als ein wachsent Kreuz / vñd ertrickt vñd aufgelöset auch gleichsam mit einer auffgelegten Bürden ersticket werde. Dann die ersten zwar / haben eben so woldas Wort durch ihr hinläßigkeit verloren / als empfangen / die andern habens also vñd zum theyl behalten / auff ein zeit glaubende / so haben sie es jedoch inn die innerste des Gemüths / wegen des harten Herzens / nicht eingelassen. Die dritten aber haben innwendig auffgenommen / den sich vñd Begirde der verbesserung empfunden / vñd also bessers zu wirken angefangen: Von disen dreyen aber / oder durch etwan eins auß disen berüree vñd verdribt / haben sie nicht Frucht bringen können. Von disen dreyen wollen wir vñderschidlich vñd sonderbar reden.

**1. Ort vñd Stell von den Sorgfältigkeiten welche
das Wort Gottes erstecken.**

Sorg / Vnrühigkeit der Gedanken / Angst vñd Bekümmernus des Herzen / auß was für einer Ursachen dieselbige auffgenommen würdt / besitze das Herz vñd Gemüth also / das es schwerlich etwas zgedencken vñd zubetrachten außwendig sehen kan. Derohalben wan dasselbig vmb die Sachen diser

in scripturam
ta pletoni
T VII
ZZ